

Protokoll

13. Tagung West-Östlicher Fachaustausch/nachhaltige Stadtentwicklung/Agenda 21“ „Fördersysteme für die geistige Entwicklung von Menschen mit mentalen Einschränkungen“ 7. bis 12. September 2010, Internationale Begegnungsstätte Haus Pro-social, Berlin.

Die 13. Tagung ist ein Beitrag zum West-Östlichen Fachaustausch (AK-WÖF, BDWO e.V.) und stellt inhaltlich eine Fortsetzung der Diskussion anlässlich des Jubiläums des Allgemeinen Behindertenverbands in Deutschland (ABiD) im April 2010 in Berlin dar. Vertreter von Behindertenorganisationen, Projekten und Institutionen aus Belarus, Kasachstan, Russland und der Ukraine sowie aus dem Gastgeberland Deutschland waren hierzu eingeladen.

Das Programm umfasste Hospitationen des Diakonissenhauses Friedensort, Berlin und der Arno-Fuchs-Schule, Berlin. Ein Rahmenprogramm sah eine Stadtrundfahrt, den Besuch des Pergamon-Museums und der Anlage „Gärten der Welt“ vor. Zudem wurde Zeit gegeben, sich kennen zu lernen und das weitere Vorgehen nach der Fachtagung am 10. September 2010 zu erörtern.

TOP 1:

Begrüßung und Vorstellung der Internationalen Begegnungsstätte Haus Pro-social

Dr. Jürgen Koch, Geschäftsführer urban-social gGmbH, Berlin begrüßte die Teilnehmer/innen der Konferenz und stellte das Projekt urban-social gGmbH vor. Das Konzept des Hauses umfasse verschiedene Projekte: Betreuung deutscher Obdachloser, Behinderter und Flüchtlinge sowie internationale Jugendbegegnungen. Das Haus setze soziale Projekte und eine demokratische Unternehmensstruktur um. www.pro-social.de

Hinsichtlich des Tagungsthemas informierte Dr. Koch über eine Mail, dass der Bereich Menschen mit geistigen Einschränkungen im Behindertenverband Russland keinen Schwerpunkt der Arbeit des Verbandes darstelle.

Ziele dieser Tagung seien die Entwicklung internationaler Projekte und Kooperationen sowie die Förderung der Strukturen, die die Umsetzung der Unesco-Leitlinien anstreben.

TOP 2:

Eröffnung der Fachtagung

Peter Franke, Vorsitzender des BDWO e.V. www.bdwo.de Berlin, begrüßte die Teilnehmer/innen und dankte den Referent/innen und Gästen für ihr Kommen sowie den Organisator/innen der Tagung Dr. Jürgen Koch, Bernd Schleberger und Helene Luig-Arlt.

Der Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften ist der Dachverband der Vereine, die Kontakte und Projekte zwischen Deutschland, Russland und den GUS-Ländern unterhalten. Der Arbeitskreis West-Östlicher Fach Austausch/nachhaltige Stadtentwicklung/Agenda 21 des BDWO unterstütze die Zusammenarbeit zwischen den Ländern und fördere den fachlichen Austausch in Fragen sozialer, ökologischer und gesunder Stadtentwicklungsprozesse.

Kurze Vorstellungsrunde.

TOP 3:

Fördersysteme für Menschen mit mentalen Einschränkungen und ihre Umsetzung,

Bernd Schleberger, Rurtal Schule, Heinsberg, Deutschland

Beitrag von Bernd

TOP 4:

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit geistigen Behinderungen in Russland, in der Stadt und der Region Pskov am Beispiel: Das Heilpädagogische Zentrum Pskov.

Svetlana Andreeva, Pskov/Russland.

Vortrag Svetlana

TOP 5:

Die UNO-Behindertenkonvention, das Menschenbild und die gesetzlichen Rahmenbedingungen

Maryana Sokolova, Repräsentantin „Handicap international“, Moskau/Russland.

Vortrag Maryana

TOP 6:

Diskussion

In der anschließenden Diskussion wurden Fragen zur Ausbildung von Fachkräften und zu Möglichkeiten des Fachkräfteaustausches sowie der Arbeits- und Beschäftigungsangebote für Menschen mit mentalen Einschränkungen erörtert

Herr Leonhardt, Landesarbeitsgemeinschaften „Lankwitzer Werkstätten“, Berlin gab einen Überblick über die berufliche Bildung, den Arbeits- und Produktionsbereich sowie den Beschäftigungs- und Förderbereich der Lankwitzer Werkstätten. Zudem gebe es es Integrationsbetriebe, den Integrationsdienst, Ausbildungsbetriebe sowie betreute Wohnprojekte. Es seien 20 Berufsbilder – Hauswirtschaft, Fahrradwerkstätten, Gärtnerei, Tischlerei, Fahrschulen für behinderte Menschen u.a.m. -, die vermittelt werden.

Deutlich wurde auch, dass das Pskover Modell nicht wiederholbar, jedoch das Konzept anderenorts umsetzbar sei. Besonderen Stellenwert habe die Diskussion um das Menschenbild von Kindern und Erwachsenen mit mentalen Einschränkungen in der Gesellschaft.

Harald Kolmar, Lebenshilfe International, Berlin, gab einen Überblick über die Arbeit der Lebenshilfe International und wies darauf hin, dass eine Förderung von Struktur- und Netzwerkaufbau über Aktion Mensch beantragt werden könne.

Zusammenfassung der Tagungsergebnisse

Helene Luig-Arlt, stellvertretende Vorsitzende BDWO e.V., Berlin, fasste die Tagungsergebnisse zusammen.

Viktor Bedritskiy, Jugendaustausch Minsk/Belarus bewertete die Tagung als innovativ: Ideen für den Bau von Werkstätten und für eine Zusammenarbeit von staatlichen und privaten Organisationen sind entwickelt worden. Zudem sollten 3 bis 4-monatige Fachpraktika durchgeführt werden. Gruppen im Bereich des Fachaustausches sollten gemischt, das heißt aus Regierungsvertretern, Vertretern der Kommune, aus Fachkräften und Eltern zusammengesetzt sein.

Herr Leonhardt, „LankwitzerWerkstätten“, Berlin, hat seine Beratung und Unterstützung bei der Konzeptentwicklung von Werkstätten in Osteuropa angeboten leonhardt@lwnet.de, www.lankwitzer-werkstaetten.de

Svetlana Andreeva, stellvertretende Direktorin, Heilpädagogisches Zentrum Pskov, Russland wies darauf hin, dass die ehrenamtliche Arbeit und Mitarbeit wichtig sei und Wertschätzung erfahren müsse. Ferner regte sie an, das Thema Sonderpädagogik in Städtepartnerschaften und Städtepartnerschaftskonferenzen anzusprechen, vor allem aber über fachliche Einrichtungen. Das sehe man als konkrete Fortsetzung der Arbeit, die auch realistisch ist.

Maryana Sokolova, Repräsentantin „Handicap international“, Moskau/Russland, empfahl, die freiwillige Mitarbeit im Sinne eines freiwilligen sozialen Jahres mit den Städtepartnern zu fördern.

Harald Kolmar, Lebenshilfe International, Berlin, und Dr. Jürgen Koch, pro-social gGmbH, Berlin, vereinbarten weitere Gespräche mit BDWO, AWO und Handicap International zu möglichen Projekten und Kooperationen im Ost-West-Dialog zum Thema Strukturaufbau und Netzwerksarbeit sowie konzeptionelle und finanzielle Projektentwicklung.

Der BDWO wird eine Initiative über die Städtepartnerschaften starten: Deutsche Schulen mit besonderem Förderschwerpunkt, die bereits Kontakte in Osteuropa pflegen, werden angesprochen, Fachkräfteausbildung und -austausch, betreutes Wohnen anzuregen. Das Thema „das Menschenbild in den Gesellschaften“ sollte im Rahmen der Städtepartnerschaftskonferenzen diskutiert werden.

Helene Luig-Arlt

Langballig, September 2010